

Wien. 1909. gr. 8°. XIV u. 434 S. M. 5.40 = K 6.48; gbb. in  
Kunstleder M. 6.60 = K 7.92.

Der Verfasser ist bereits durch seine gediegenen Marienpredigten (der Unbefleckten Ruhmeskranz—Maria, der Typus der Kirche—Marienpreis) bestens bekannt; es werden gewiß auch diese ebenbürtigen Feielpredigten freundliche Aufnahme finden. Der Titel „Gottes Lob“ ist hierfür passend gewählt, da sie in ein tieferes Verständnis der Glaubenswahrheiten, zumal über den Erlöser einführen und dadurch zur Liebe und zum Lobe Gottes stimmen. Mit einer reichen Bewertung von Stellen der Heiligen Schrift verbinden sich logische Durchführung des Themas, edle Sprache und praktische Anwendungen. Besonders klar und präzis sind immer die Einteilungen, z. B. bei der ersten Weihnachtspredigt: „Christi Regierungsprogramm, 1. Gott die Ehre; 2. den Menschen Friede“; bei der zweiten: „Der Gottmensch und die Menschen, 1. Was ist uns der Sohn Gottes geworden; 2. was sollen wir ihm sein“. — Die Ansprache ist sehr kommunikativ; an oratorischem Schwung und Figuren fehlt es nicht; doch verachtet es der Verfasser, geschichtliche Beispiele (außer der biblischen) oder Episoden einzuflechten; diese kann jedoch zu größerer Belebung der Aufmerksamkeit jeder Bearbeiter je nach seinem Auditorium einfügen. Für jedes Fest finden sich drei Predigten, auch für die kleineren Feste, nämlich: Kreuz-Erschaffung und Erhöhung, Fest des heiligsten Herzens Jesu und des kostbaren Blutes, Verklärung des Herrn und Fest des heiligsten Erlösers, dazu je drei Predigten für Gründonnerstag und Karfreitag.

P. Georg Kolb S. J.

16) **Wo steht unsere heutige Predigt?** Eine homiletische  
Zeitfrage von Msgr. Franz Stingededer, bischöflicher Konvikts- und  
Dekonomiedirektor in Linz a. d. Donau. Druck und Verlag des kathol.  
Presvereins. gr. 8°. 204 u. VIII S. K 3.60.

Msgr. Stingededer, einst eine Zierde der Domkanzel von Linz und Exhortator am f. f. Staatsgymnasium, dessen Predigtwerke die Anerkennung der maßgebendsten Fachkritiker gefunden haben, tritt wieder mit einem neuen Werke in die Öffentlichkeit. Das Werk ist, wie schon der Titel andeutet, eine „homiletische Gewissensersorschung“, eine Kritik der heutigen Predigt, aber eine Kritik, die so viele Schätze positiver Anleitung bietet, daß sie sich zu einem gehaltvollen, ja die Sache erschöpfenden Lehrbuch der Homiletik ausgestaltet hat. Freilich nicht alle Leser werden an dem Buche Freude haben, z. B. jene Kritiker, die gewissenlos durch Anpreisung minderwertiger homiletischer Ware die Leser so oft irregeführt haben, ebenso die Prediger, welche an die Stelle isolider Dogmatik und gesunder Frömmigkeit fromme Empfindeleien, unverblügte Anekdoten, urteilslos aus veralteten aszetischen Erbauungsbüchern genommen, setzen, oder durch Uebertreibungen und Phrasen sich versündigen, oder es aus Bequemlichkeit an der nötigen Vorbereitung fehlen lassen und sich dabei trösten, der Erfolg der Predigt hänge ja doch einzig und allein von der Gnade Gottes ab, mit allen diesen redet Stingededer gar ernste Worte. Die schärfste Verurteilung aber erfahren gewisse Predigzetschriften, jene „homiletischen Verjörgungsanstalten“, die ein „homiletisches Proletariat herauziehen, das vom Bettel lebt und auf eigene, selbständige Arbeit verzichtet“. Man sieht, der Herr Verfasser führt mitunter eine spitzige Feder. Ob seine Klagen und Anklagen unbegründet sind? Jedenfalls kann er sich auf Autoritäten wie Meyenberg, Jungmann und vor allen Keppler berufen. — Aus dem reichen Schatz positiver Anleitung möchten wir als besonders gediegen hervorheben, was Stingededer in einem eigenen Kapitel, aber auch sonst an vielen Stellen des Buches über die Bewertung der Heiligen Schrift sagt, wie man zitieren soll, wie die Texte für das Thema auszuwerten seien, wie man in der Heiligen Schrift eine unerschöpfliche Fülle von Lebensnormen für alle Verhältnisse, auch die modernsten, finden könne. Alles das wird durch zahlreiche Beispiele vorzüglich erläutert. Im Zusammenhange damit erhalten wir kostbare Winke über die Bedeutung und Anlage der Homilie. Ebenso lehrreich ist, was der Ver-

fasser über Aktualität, wahre und falsche Volkstümlichkeit der Predigt, ihre Zeitgemäßheit, über soziale Predigten, Konferenzen usw. schreibt. Höchst interessant liest sich das Kapitel über „die Konkurrenten der Predigt“, als da sind die Presse, die allgemeine Bildung, die Schule und die weltliche Veredsamkeit. Von ungewöhnlicher Weisheit zeugen dann die historischen Partien, durch welche das Buch ein Führer fast durch die gesamte Predigtliteratur wird. Ferner finden die Lehrer der geistlichen Veredsamkeit ein vollständiges Programm für homiletische Seminare. Im ganzen Buche verstreut sind gelegentlich noch andere praktische Fragen erörtert, z. B. über Fünfminutenpredigten, das Verkünden der Guten vor oder nach der Predigt usw. Der Stil ist sorgfältig gefaßt, immer spricht der Autor geistreich, stellenweise mit herzerquickendem Humor. Wie schon erwähnt, gewinnen alle Erörterungen durch die zahlreichen praktischen Beispiele frisches Leben. So ist das Buch ein originelles Lehrbuch der Homiletik, das ähnlich wie Meyenbergs „Homiletische Studien“ (wenn auch verschieden nach Inhalt und Form) reichen Erfolg für viele Predigtbücher bietet. Dem Verfasser, dessen Werk von gründlichem Ernst, ungewöhnlicher Sachkenntnis und jahrelangem Fleiße Zeugnis gibt, werden auch die Gegner seiner Anschaulungen die Anerkennung nicht versagen können. Aber hat darunter Rezensent gar nichts auszusagen? wird der Leser fragen. Nein, denn der Rezensent hatte schon früher als censor ex officio Gelegenheit, seine gegenteiligen Meinungen zur Geltung zu bringen. Daher soll diese kurze Beprechung nur eine herzliche Empfehlung des Buches an alle hochwürdigen Mitbrüder sein. Der Rezensent fürchtet hiebei nicht, es könnten die Vormüsse, die Stingeder im Kapitel „Die Kritik“ gegen gewisse lobselige Rezensenten erhebe, auch ihn treffen. Schließlich sei noch anerkennend erwähnt, daß die Ausstattung des Buches der Druckerei des katholischen Presvereines in Linz alle Ehre macht. Der Preis. K 3.60 ist ein sehr mäßiger.

Wels. Dr. Johann Andlinger, Vorstadtpfarrer.

17) **Skizzen für Predigten und Vorträge.** Von Anton Endes, Stadtpfarrer, Dornbirn I. Feldkirch. 1909. Unterberger. 8°. 1064 S. gbd. K 10.—.

Ein Sammelwerk moderner geistlicher Veredsamkeit für Kirche, Salon und Vereinslokal kann man füglich vorliegendes Buch nennen. Nicht weniger als 136 Skizzen für Predigtzyklen, Festpredigten und Vorträge verschiedenen Inhaltes werden uns hier geboten. Das Hauptgewicht entfällt, den aktuellen Bedürfnissen entsprechend, auf Marien- und Fastenpredigten. 59 Marienpredigten, die zumeist das Magnifikat und die Lauretanische Litanei behandeln, bilden eine wahre Fundgrube der verschiedensten Gedanken und Stoffe über dies Predigthema, über das man manchmal so schnell sich „ausgepredigt“ hat; sie stellen einen meisterhaften Beweis dafür dar, wie die echte Marienverehrung aufs innigste mit dem praktischen christlichen Leben zusammenhängt und geben eine herrliche Anleitung dazu, wie die verhältnismäßig geringen Angaben der Heiligen Schrift über Maria praktisch für Lehrungs- und Erbauungszwecke ausgedeutet und ausgebeutet werden können. — Die Fastenpredigtskizzen behandeln in vier abgeschlossenen Zyklen das Leiden Christi, die in der Leidensgeschichte auftretenden Personen nachahmenswerten und verabscheungswürdigen Charakters, das heilige Sakrament der Buße und die ewigen Wahrheiten. Namentlich der zweite Zyklus, in dieser Aufstellung und Behandlung durchaus originell, bietet denkbar brauchbarste und reichlichste Ausbeute für „moderne“ Predigten über die unserer Zeit nothuenden Tugenden und sie entweihenden Laster. Zweck dieser genannten Zyklen ist, wie der Verfasser im Vorworte bemerkt, die Befehlung des Sünders durch eine gute Osterbeicht. — Des weiteren findet der vielbeschäftigte Seelsorger im vorliegenden Predigtbuch dankenswerte Skizzen über die Zeremonien der heiligen Messe, die Alloysianischen Sonntage — mit dem aktuellen Thema: Die Bewachung der Sinne — und die Herz Jesu-Andacht. — Der zweite Abschnitt bringt verschiedene Festpredigten, Skizzen für Feste